

1. Korinther 2, 12-16

(Pfingsten 2018 Memmingen)

Was an jenem Sonntag Morgen, 50 Tage nach Ostern, vor knapp 2000 Jahren in Jerusalem geschah, ist in dieser Art einmalig in der langen Geschichte des Volkes GOTTES. Der HEilige GEist befähigte urplötzlich einfache Männer wie die Apostel, GOTTES Heilsbotschaft in nie erlernten Fremdsprachen verständlich zu verkündigen. Entsprechend war die Verwunderung unter der anwesenden Volksmenge. Die Menschen waren überrascht, verwundert, regelrecht bestürzt und entsetzt. Das ist die logische Reaktion der Natur, wenn sie an ihre Grenzen stößt, wenn sie mit dem Übernatürlichen konfrontiert wird. Lukas berichtet: *“Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa? Wie hören wir denn jeder seine eigene Muttersprache? Parther und Meder und Elamiter und die wir wohnen in Mesopotamien und Judäa, Kappadozien, Pontus und der Provinz Asien, Phrygien und Pamphylien, Ägypten und der Gegend von Kyrene in Libyen und Einwanderer aus Rom, Juden und Judengenossen, Kreter und Araber: wir hören sie in unsern Sprachen von den großen Taten Gottes reden.”*

Wahrlich, welch ein sagenhaftes Ereignis! Galiläische Fischer wenden sich an im Ausland lebende Juden, deren Muttersprachen kleinasiatische und nordafrikanische Lokalsprachen oder Arabisch waren. Ihre Rede in fremden “Zungen”, wie Luther schreibt, war die Rede in fremden, real existierenden Sprachen; also alles andere als ein unverständliches Gelalle, wie heutige Schwärmer die Zungenrede verstehen. Diese wunderbare Begebenheit zeigt uns, wie gewaltig und über-natürlich der HEilige GEist wirkt, und nicht zuletzt wie segens-reich Er durch die Gläubigen unter den Mitmenschen wirkt, und mit welcher wunderbaren Gaben der HEilige GEist die Gläubigen befähigen kann, damit sie Menschen von draußen für das Reich GOTTES gewinnen.

Das Wunder der Zungenrede, also die plötzliche Befähigung, in nie gelernten Fremdsprachen ordentlich und verständlich zu sprechen, gehört zu den Ausnahmen des Wirkens des HEiligen GEistes. Denn in der Regel wirkt der HEilige GEist im Stillen und Verborgenen. ER hat es auf den Personenkern abgesehen, auf den Geist, die Sinne und das Herz des Menschen, nicht auf seine äußere Fassade. Da tut Er überaus Wunderbares, auch heute noch. Pfingsten ist keine Eintagsfliege, nur daß sich heutzutage das Wirken des HEiligen GEistes in der Regel anders äußert als damals in Jerusalem. Daran will uns der Apostel Paulus heute erinnern.

Unser Predigttext zeigt uns, wie grundsätzlich und tiefgründig das Wirken des HEiligen GEistes ist. Wenn wir uns der Predigt Seines Wortes nicht entziehen, dann wirkt Er durch die Kraft Seines verkündigten Wortes an unserm Personenkern. Dann ändert Er fortwährend unseren Geist und unsern Sinn, was allezeit um unseres Glaubens willen nötig ist. Denn seit Adams Fall sind Geist und Sinn der Menschen von Natur unrein und verderbt. Unsere ganze Natur ist sündig. *“Durch Adams Fall ist ganz verderbt menschlich Natur und Wesen.”* Der Mensch, wie er seit dem Sündenfall von Natur und Geburt ist, hat keinen Draht mehr zu GOTT. Er kennt GOTT nicht mehr, er versteht Ihn nicht mehr, er vertraut Ihm nicht mehr, er liebt Ihn nicht mehr. GOTT ist ihm total fremd, und zwar dermaßen fremd, daß er alles, was mit GOTT zu tun hat, als eine Torheit ansieht und als störend und belästigend ablehnt. In unserm Text schreibt der Apostel Paulus: *“Der natürliche Mensch vernimmt nichts vom GEist GOTTes; es ist ihm eine Torheit und er kann es nicht erkennen; denn es muß geistlich (vom Heiligen Geist her) beurteilt werden.”*

Der natürliche Mensch ist der Mensch, wie er seit dem Sündenfall von Natur und Geburt ist. Der natürliche Mensch ist der sündige Mensch, der gottferne und gottlose Mensch. Geist und Sinn dieses Menschen haben Gefallen an der Finsternis und der Gottesferne. Nicht GOTT und GOTTes Wille steht da im Vordergrund, sondern

das Wollen und Streben des zum Ersatzgott erhobenen Menschen, die Verwirklichung des Egos, des groß geschriebenen Ichs. «*Ich will!*» GOTTES Stimme zählt nicht, des Menschen und des Volkes Stimme hingegen zählt als göttlich. Darum das in der Zeit der Aufklärung aus der heidnischen Antike aufgegriffene Axiom: “*Vox populi, vox dei*”, “Des Volkes Stimme ist Gottes Stimme”. Letztlich versteht sich das gottlose Volk selber als Gott.

Was dabei herauskommt, wenn des Volkes Stimme wichtiger als GOTTES Stimme und Wort ist, erleben wir tagtäglich: des Volkes Egoismus, der sich nirgendwo so häßlich zeigt, als bei der Kinderfeindlichkeit. Ungeborene Kinder werden seit den Siebziger Jahren abermillionenfach im weißen Kittel getötet. Und dabei verspürt das durch den Geist dieser Welt abgestumpfte Gewissen der Schuldigen noch nicht einmal eine Spur von Schuld. Etwa 8 Millionen Abgetriebene soll es pro Jahr in Europa geben! Der Geist, der Menschen zu solchem Massentöten bewegt, ist sicherlich nicht der GEIST des Lebens, vor dem sich die Kirche heute verneigt! - Und es ist auch nicht der HEILIGE GEIST, der dafür verantwortlich ist, daß gegenwärtig die Ehe und Familie in das Visier gewisser verblendeter Ideologen genommen wird. Neulich hörte ich im öffentlich rechtlichen Fernsehen die Behauptung, die herkömmliche Familie sei die Zelle des Faschismus. Darum, besser weg damit, und her mit dem Rudel wild zusammenlebender Abenteurer! - Wer sich auf Facebook anmeldet, so las ich gestern, soll die Wahl zwischen angeblich 60 Geschlechtsoptionen haben. Die Welt schnappt über. Wie heißt es bei Paulus? Er schreibt über die Unzucht homosexueller Umtriebe: “*Da sie sich für Weise hielten, sind sie zu Narren geworden. (...) Darum hat GOTT sie in den Begierden ihrer Herzen dahingegeben in die Unreinheit, so daß ihre Leiber durch sie selbst geschändet werden*”. (Röm. 1, 22.24)

Wir leben in einer Zeit, in welcher die Natur, die gefallene Natur, immer mehr Raum in den Herzen und Macht über das Denken übernimmt. Es herrscht ein tägliches Antipfingsten, an dem der

Geist dieser Welt durch die abendländischen Völker rauscht. Alltäglich erfährt man es, wie der Geist dieser Welt zunehmend das Sagen hat. Über Medien und selbst über gewisse Kirchen transportiert der Geist dieser Welt seine Unwerte und zieht immer mehr Menschen in seinen Bann. Aber der Geist dieser Welt ist der Tod dieser Welt.

Nun hat gestern ein amerikanischer Bischof bei der Hochzeit im englischen Königshaus eine gewaltige, beeindruckende Predigt gehalten, die man weltweit hören konnte. Mit einer Leidenschaft hielt dieser Mann seine Predigt, daß in Deutschland viele Kirchlose sinngemäß "getwittert" haben: «Wenn bei uns so gepredigt werden würde, würden wir auch zur Kirche gehen!» Wie heißt es in den Lutherischen Bekenntnisschriften: "Nichts hält die Menschen so sehr in der Kirche, als eine gute Predigt."

GOTT sei ewig Dank lebt und wirkt der GEIST GOTTES auch heute noch. Dieser GEIST GOTTES ist aber weder ein Zeitgeist, noch ein Geist der Perversion, noch der Verführung und des Todes. Wo der HEILIGE GEIST wirkt, da entsteht Neues, da weicht das Irdische dem Göttlichen, da weicht die Lüge der Wahrheit, da weicht die Finsternis dem Licht, da weicht der Tod dem Leben.

ER, der GEIST GOTTES ist es, der uns den Glauben geschenkt hat, sodaß wir entgegen dem Lauf natürlich menschlichen Verhaltens an den Dreieinigen GOTT glauben und Ihm unser Leben unterstellen. Der HEILIGE GEIST ist es auch, der uns trotz allen zähen Zweifeln unserer sündigen Natur im Glauben erhält. Durch die Macht Seines göttlichen Wortes hat Er aus unseren geistlich toten Herzen gläubige gemacht, Herzen, die nun für GOTT schlagen, weil sie sich von GOTT geliebt, erlöst und angenommen wissen, und glauben, daß sie in JESUS CHRISTUS mit GOTT versöhnt und ewig erlöst sind.

Durch die Macht Seines Wortes hat der HEILIGE GEIST auch unse-

re Herzen und Sinne verändert und erneuert, sodaß sie die irdischen Unwerte mit den göttlichen Werten ersetzt haben. Nun heißt es für uns: *“Wir aber haben CHristi Sinn.”* (V. 16). CHristi Sinn zu haben, bedeutet: zu denken und zu leben, wie es unserm Glauben an den HErrn JESus entspricht. Sei es am Sonntag oder am Werktag, sei es in der Kirche oder am Arbeitsplatz, sei es in der Kindheit oder im Alter, immer denken, handeln und leben Christen, wie es ihrem Glauben an JESus entspricht. Die Kraft dazu, verleiht uns Christen der HEilige GEist. ER ist es, der uns bewegt, ein gottseliges, frommes Leben zu führen. ER ist es, der uns regelrecht treibt, nach den Vorstellungen CHristi, und nicht der Welt, zu leben.

CHristi Sinn zu haben, ist überaus wichtig. Denn mit diesem Sinn in der Seele sucht man CHristi Nähe und hört man auf CHristi Stimme, auf GOTTes Wort. Wo CHristi Sinn vorhanden ist, da hat man seinen Gefallen an der Lehre des Wortes GOTTes und läßt sich durch dieses Wort führen und leiten. Darum beten wir auch im Kirchenlied: *“Richt unser ganzes Leben allzeit nach deinem Sinn.”* Wo CHristi Sinn vorherrscht, da sieht man, wes Geistes Kind ein Mensch ist. Da hat man es mit einem Kind des HEiligen GEistes zu tun.

Und wo man des HEiligen GEistes Kind ist, da hat man es auch mit einem Menschen zu tun, der mit Worten redet, die nicht menschliche Weisheit lehren kann. In unserm Text lesen wir: *“Und davon reden wir auch nicht mit Worten, wie sie menschliche Weisheit lehren kann, sondern mit Worten, die der Geist lehrt, und deuten geistliche Dinge für geistliche Menschen.”* (V 13)

Die menschliche Weisheit ist in geistlichen Dingen schnell mit ihrem Latein am Ende. Darum kann sie auch nicht geistliche Dinge deuten. Geistliche Dinge wollen nicht nach irdischen Weisheiten gedeutet werden. Geistliche Dinge können allein geistlich gedeutet und verstanden werden. Das heißt beispielsweise ganz konkret:

Theologie kann nur dann rechte Theologie sein, wenn sie aus dem rechten Glauben kommt und nicht nach Methoden der kritischen Menschenvernunft getrieben wird. Menschliche Weisheit kann geistliche Dinge weder verstehen, noch deuten. Darum müssen wir uns immer an das Wort des HEiligen GEistes halten. Denn durch dieses Wort wirkt der HEilige GEist an uns. Durch dieses Wort stärkt Er uns im Glauben. Durch dieses Wort tröstet Er uns in Zeiten der Sorgen und der Niedergeschlagenheit. Durch dieses Wort lehrt und führt Er uns, damit wir in unserer Christusbefolgung die Geister unterscheiden können und nicht den verlockenden Geistern dieser Welt anheimfallen. Durch dieses Sein Wort sorgt der HEilige GEist dafür, daß wir GOTTes Kinder sind und bleiben. Paulus stellt fest: *“Welche der GEist GOTTes treibt, die sind GOTTes Kinder.”* (Röm. 8, 14) Ja, wo der HEilige GEist Menschen geistlich erneuert, da hat man es mit Kindern GOTTes zu tun. Da herrscht der Sinn GOTTes, weswegen man da auch nach diesem Sinn redet, handelt und lebt. Kinder GOTTes sind wir, darum lieben wir auch die Kinder, selbst die ungeborenen.

Kinder GOTTes sind wir. Das heißt aber nicht, daß wir uns bereits in dem vollkommenen Zustand befinden, den unsere Ureltern vor dem Sündenfall genossen, und den wir im Himmel wieder genießen werden. So bemüht wir Christen auch sind, immer besser zu werden, so enttäuscht müssen wir doch immer wieder feststellen, wie fehlerhaft wir bleiben. Die Sünde ist noch da. Aus angeborener Schwachheit versündigen wir uns immer wieder an GOTT und dem Mitmenschen. Und oft fühlen wir uns in geistlichen Dingen so unbeholfen. Aber auch da will der HEilige GEist uns helfen. Paulus schreibt: *“Desgleichen hilft auch der GEist unsrer Schwachheit auf. Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich's gebührt; sondern der GEist selbst vertritt uns mit unaussprechlichem Seufzen.”* (Röm.8,26)

Der HEilige GEist ist keine gelegentliche Randerscheinung im Leben der Kirche und des einzelnen Christen. ER ist nicht nur an ge-

wissen Festtagen vor großen Massen aktiv, sondern vor allem im Alltag im Herzen eines jeden Gotteskindes. ER begleitet uns durch den Alltag, lebenslang. ER steht uns zur Seite. Unser Unvollkommenes macht Er vollkommen. Wo wir nicht wissen, was zu bitten ist, vertritt ER uns vor GOTT dem VATER mit unaussprechlichen Seufzern. Wo uns die rechten Worte fehlen, um JESUS vor Dritten zu bezeugen, da vervollständigt ER unser schwaches Zeugnis durch Sein heimliches Wirken an den Herzen derer, die unser schwaches Zeugnis gehört haben. Wir tun gut daran, wenn wir uns als Kinder GOTTES immer an den HEILIGEN GEIST und Sein Wort der H. Schrift halten. Denn wo der GEIST GOTTES wirkt und weht, da ist Licht, Leben, Trost, Freude, Gemeinschaft mit GOTT. Da ist das Heil, das ewigen Bestand hat. Und darum beten wir:

O starker Fels und Lebenshort,
laß uns dein himmelsüßes Wort
in unsern Herzen brennen,
daß wir uns mögen nimmermehr
von deiner weisheitsreichen Lehr
und treuen Liebe trennen.
Fließe, gieße deine Güte
ins Gemüte, daß wir können
Christum unsern Heiland nennen.

Amen.

Pfr. Marc Haessig